

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0304

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Göttingen. Abraham Bandenhöf hat zu verkaufen: *Jo. Friderici Mekel, Med. D. Tractatus Anat. Physiol. de Quinto pare nervorum cerebri, duabus figurarum tabulis illustratus. in 4to, 19. Bogen, nebst 2. Kupfern.* Der Verfasser dieser Schrift hat bisher zwey Jahre lang die Stelle eines Professoris in Berlin vertreten, und siehet nunmehr bey der Königl. Academie daselbst als *Anatomicus*. Er hat diese Schrift in sechs Abschnitte getheilet. Der erste davon enthält die Geschichte dieses Nerven, oder eine kurze Erzählung dessen, was man von dem fünften Paare der Nerven des Gehirns, in den Schriften der Zergliederer von Galeno an, bis auf unsere Zeiten findet, nebst einer Beurtheilung desselben. In dem andern Abschnitte ist die Rede von dem wahren Ursprunge und der Theilung des fünften Paares der Nerven, und bey dieser Gelegenheit wird dasjenige auf gewisse Maasse wiederholet, was Herr Haller von dem Ursprunge des *nervi intercostalis*, und denen von der innern Schlaf-Vuls-Adern zu dem fünften Paare der Nerven angehenden Aestgen, geschrieben hat. Die folgenden drey Abschnitte enthalten jeder die Beschreibung eines der drey Aeste dieses Nerven. Diese Beschreibungen sind überaus weitläufig, und außer dem, was Herr Mekel am öftersten gefunden, redet er auch von derienigen Theilung und Ausbreitung dieser Nerven, welche ihm nur etlichemahl vorgekommen. Durchgehends führet er in den Noten die neuern hieher gehörigen Schriftsteller an, und es lässet sich aus allen Umständen leicht abnehmen, daß Herr Mekel die Untersuchung dieses Nerven mit großem Fleiß angestellet habe. Insonderheit hat er sich viele Mühe gegeben, die wahre Theilung und Ausbreitung des andern Aestes zu finden, und anzuzeigen, und unter allen desselben Zweigen ist keiner merkwürdiger, als der, so rückwärts durch den über den flügel förmigten Fortsätzen des Keil-Beins befindlichen Canal gehet, und welcher nach Herrn Mekels Beschreibung, einen ziemlichen Ast abgibt, der sich mit denen vom

sechsten Paare abgehenden Aestgen vereiniget, und auf diese Weise den intercostalem macht, und einen andern, welcher sich mit dem harten Gehör-Nerven in seinem beinächten Canale verbindet. In dem sechsten Abschnitte erkläret der Verfasser die Wirkungen, welche der Nerve des fünften Paares auch durch seine Verbindungen mit andern Nerven im menschlichen Körper hat. Diese Erklärungen sind größtentheils wahrscheinlich, doch gestehet der Verfasser auch selbst, daß von vielen Wirkungen nur muthmaßlich geredet werden könne, und, was derselbe von denjenigen Wirkungen saget, so die Nerven durch ihr Zusammenziehen auf die Adern haben sollen, halten wir vor Muthmassungen, die gar keinen Grund haben. Die Figuren stellen besonders den andern Ast des fünften Paares vor. Wir zweifeln sehr, daß die erste dieser Figuren, so, wie sie ist, nach der Natur gemacht sey. Wenigstens muß sich der Zeichner in vielen Stücken versehen haben. Wie denn die Lage des dritten Aestes, die Theilung des andern hinter dem Buckel des obern Kiefer-Beines, die Stärke des *nervi intercostalis*, wo er aus dem Canale des Felsen-Beines herauströmmet, und alsdenn den Knoten macht, und andere Dinge, nicht recht mit der Natur überein kommen. Ist zu haben um 45 kr.

Venedig. Pasquali hat nur kürzlich aus der Presse bekommen: *Liturgia Romana vetus, tria Sacramentaria complectens, Leonianum scilicet, Gelasianum, & antiquum Gregorianum, edente Ludov. Antonio Muratorio, qui & ipsam cum aliarum gentium Liturgiis contulit, ad confirmandam prae ceteris catholicae ecclesiae de eucharistia doctrinam. Tomi II. in Fol. 8. Alphabet.* Ob schon die Materie von der Liturgie in der Catholischen Kirche, durch die fürtrefflichen Schriften der Cardinale Bona und Thomasius, des Abts Renaudot, ingleichen der beyden berühmten Ordens-Männer Martene und le Brun, so glücklich erläutert worden, daß es fast unmöglich scheint, neue Zusä-

ge zu machen; so hat dennoch der berühmte Herr Muratori, da er die Aufschrist von einigen uralten Mess-Büchern erhalten, eine neue Untersuchung dieser Materie nicht vor überflüssig, oder unnötig gehalten. Das Sacramentarium Leonis und Gelasii waren bishero wenig bekannt gewesen, von dem Gregoriano aber fand sich eine uralte und sehr verbesserte Handschrift. Nicht weniger konnte das Missale Gothicum, Francicum, und die beyden schönen Libri rituales der Römischen Kirche, vieles Licht in dieser Materie geben, und, wie der Herr Herausgeber wenigstens glaubt, die bekannten Lehren seiner Gemeine gar sehr befestigen. Er liefert deswegen dieselben so richtig, als möglich gewesen, und redet in einer besondern Abhandlung von dem Sacramentario Leonis, und denen darinnen erwähnten Fest-Tagen, zeigt die Beschaffenheit des Sacramentarii Gelasiani, und die dagegen gemachten Einwürfe Bingham's und anderer Protestanten. Er handelt ferner von der Transsubstantiation, und lehret, daß die Ambrosianische und andere Abend- und Morgenländische Kirchen mit der Römischen vollkommen übereinstimmen. Nicht weniger behauptet er, daß man in der Kirche das Mess-Opfer zu allen Zeiten geglaubt, daß man die Hostie anbetet, die Nahmen der Heiligen erwähnt, und endlich das übrig gebliebene aufgehoben, demselben eine gewisse Ehrerbietung erwiesen, und es öffentlich in Procession herum getragen habe. Es ist im übrigen zu bedauern, daß ein Mann, welcher sonst ganz unpartheyisch seyn will, sich so vieler harter Ausdrücke gegen die Protestanten bedient, und nicht gewußt, daß man sich alsdenn erst der Schimpf-Worte gegen seine Widersacher zu bedienen pflege, wenn man keine triftigen Gründe gegen sie aufzubringen vermögend sey. Ist zu haben um 9 fl.

Florenz. Giovanelli hat verlegt: Specimen Historiæ literariæ Florentinæ Seculi decimi tertii ac decimi quarti, sive Vitæ Dantis, Petrarchæ, ac Boccaccii, a Cel-

Jannotio Manetto Sec. XV. scriptæ, quarum duæ nunc primum in lucem prodeunt, recensente Laurent. Mehus, Etruscæ Academiæ Cortonenfis Socio. in groß 8vo, 8 Bogen. Obschon verschiedene Gelehrte dieser schönen Arbeit Jannottii Manetti Erwehung gethan, auch Thomasinus das Leben Petrarchâ, Manni aber in der Storia del Decamerone di Boccaccio, und Hody in dem Werke de Græcis illustribus linguæ Græcæ litterarum humaniorum instauratoribus, ansehnliche Stücke aus den übrigen angeführt, so ist doch dem Herrn Abt Mehus die Ehre, solche vollständig und ohne Fehler ans Licht zu stellen, vorbehalten gewesen. Er hat sich dabey insonderheit einer überaus correcten Handschrift der Laurentianischen Bibliothek bedient, und, wollte jemand zweifeln, daß diese Arbeit wirklich von Manetto sich herschreibe, so darf er nur dessen Leben, wie es Naldus Naldi beschrieben, aufschlagen, wo unter seinen übrigen Schriften auch die gegenwärtige erwehnet wird. Wir überlassen dem Leser, die schöne Vorrede, welche Herr Mehus dieser Ausgabe vorgesetzt, nachzusehen, als worinnen auch Dantis und Boccacci Leben aus dem ungedruckten Werke Sicconis Volentoni, ingleichen Auszüge aus Joh. Marii Whilelphi gleichfalls annoch ungedruckten Nachrichten von Dantis Studien, Schriften, und Familie, bekannt gemacht werden. Ist zu haben um 1 fl.

Leipzig. Joh. Sam. Heinsius liefert nunmehr des Juristischen Draculus fünften Band, der 9. Alphabet in Folio beträgt. Der häufige Abgang dieses Werks ist Ursache, daß die Hochdeutsche Rechtsgelehrte Societät solches fortzusetzen sich angelegen seyn läßt. Sie liefert uns in diesem Bande abermahl vieles von menschlichen in dem gemeinen Leben vorkommenden Particular-Rechten, und zeigt an, wie man sich bey vielen sowohl in den Städten und Innungen, als auf den Dörfern vorkommenden streitigen und irrigen Rechts-Fällen verhalten solle. Vom dem